

Ausbeuterische Kinderarbeit: Bundesverwaltungsgericht contra Bay. Verfassungsgericht Jetzt liegt der Ball im Feld von Herrn Seehofer

Bundesverwaltungsgericht bestätigt Verbot von Grabsteinen aus Kinderarbeit -
kippt aber die entsprechende Klausel in der Nürnberger Friedhofssatzung

Am 16. Oktober entschied das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig, dass die Bestimmung in der Friedhofssatzung der Stadt Nürnberg, der zufolge Grabmale „nachweislich in der gesamten Wertschöpfungskette ohne ausbeuterische Kinderarbeit“ hergestellt worden sein müssen, gegen höherrangiges Recht verstößt.

Ein Nürnberger Steinmetzbetrieb hatte einen Normenkontrollantrag gestellt, diese Satzungsbestimmung für unwirksam zu erklären. Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hatte dem Normenkontrollantrag zunächst stattgegeben, der Bayerische Verfassungsgerichtshof hatte diese Entscheidung aufgehoben und die Sache an den Verwaltungsgerichtshof zurückverwiesen. Mit Urteil vom 6. Juli 2012 hatte der Bayerische Verwaltungsgerichtshof daraufhin den Normenkontrollantrag abgelehnt.

Nun wiederum hat das Bundesverwaltungsgericht das Urteil des Verwaltungsgerichtshofs geändert und § 28 Abs. 2 der Bestattungs- und Friedhofssatzung der Antragsgegnerin für unwirksam erklärt.

Der Verwaltungsgerichtshof hatte im Juli 2012 seine Entscheidung damit begrün-

det, dass Art. 24 Abs. 1 Nr. 1 Bayerischen Gemeindeordnung die Gemeinden und Städte ermächtigt, in Satzungen die Benutzung ihrer öffentlichen Einrichtungen und damit auch die Friedhofsnutzung zu regeln. Der sachliche Zusammenhang mit dem Friedhofszweck und auch der spezifisch örtliche Bezug seien in rechtlich einwandfreier Weise hergestellt, da es im Interesse der Würde des Ortes der Totenbestattung liegen könne, dass dort keine Grabmale aufgestellt werden, deren Material in einem weltweit geächteten Herstellungsprozess gewonnen worden ist.

Dies wurde vom Bundesverwaltungsgericht grundsätzlich bestätigt; „Die Verwendung von Grabmalen auszuschließen, die unter ausbeuterischer Kinderarbeit hergestellt wurden, ist ein verfassungsrechtlich legitimer Zweck.“ Jedoch schränke die Satzungsbestimmung die Berufsausübung von Steinmetzen ein. Ihnen den Nachweis aufzubürden, beeinträchtigt die Berufsausübungsfreiheit unzumutbar, solange nicht zugleich bestimmt werde, wie dieser Nachweis geführt werden kann. Außerdem erlaube Art. 12 Abs. 1 Satz 2 GG Eingriffe in die Berufsfreiheit nur dann, wenn eine ge-

setzliche Regelung Umfang und Grenzen des Eingriffs deutlich erkennen ließe. Dabei müsse der Gesetzgeber selbst alle wesentlichen Entscheidungen treffen. Art. 24 Abs. 1 Nr. 1 der Gemeindeordnung sowie Art. 8 und 9 des Bayerischen Bestattungsgesetzes reichten dafür nicht aus.

In einer gemeinsamen Presseerklärung nahmen Uwe Keckeritz, MdB und Achim Mletzko, Vorsitzender der Grünen im Nürnberger Stadtrat zum Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes Stellung: „Auch künftig müssen wir dafür sorgen, dass auf unseren Friedhöfen keine Grabsteine aus Kinderarbeit stehen. Ausbeutung von Kindern ist in keinem Fall akzeptabel, aber erst recht nicht mit der Würde eines Friedhofes vereinbar. [...] Wir müssen das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts ernst nehmen und hier Lösungen vorschlagen, die klar regeln, wie ein solcher Nachweis zu führen ist. Dazu verlangt das Bundesverwaltungsgericht eine gesetzliche Regelung. An dieser Stelle ist die bayerische Landesregierung gefragt. Die CSU muss für Klarheit sorgen. Die Rot-Grüne Landesregierung in NRW hat ein solches Gesetz bereits im April 2013 verabschiedet.“

GLOBALISIERUNG VON SOZIAL- UND UMWELTSTANDARDS

Einladung

Runder Tisch Bayern – Nachhaltigkeit in der kommunalen Beschaffung

13. November 2013

13.00 – 16.45 Uhr
Nürnberg, Haus Eckstein



NENA
Netzwerk
Nachhaltige
Bürgerkommune
Bayern



eine welt
netzwerk bayern

13.11.: Runder Tisch Bayern - Nachhaltigkeit in der kommunalen Beschaffung

Bund, Länder und Kommunen erteilen jährlich Aufträge in Höhe von rund 360 Mrd. €. Ob für Güter, Dienstleistungen oder Bauaufträge, Kommunen geben gewaltige Summen aus, um ihre Verwaltungsaufgaben zu erfüllen und Leistungen für ihre Bürgerinnen und Bürger zu erbringen. Als Großverbraucher können sie ihre gewichtige Marktstellung zu einer Umorientierung von Konsummustern nutzen, und als verantwortungsbewusste Verbraucher agieren, die soziale und ökologische Anliegen in öffentliche Ausschreibungen integrieren. Dies ist auch im Sinne des am 24.4.2009 in Kraft getretenen neuen Vergaberechtes. In vielen Kommunen nehmen Aspekte der Nachhaltigkeit in der Beschaffung bereits einen hohen Stellenwert ein. Diese Vorreiter fungieren als Vorbild für Bürgerinnen und Bürger und andere öffentliche Auftraggeber.

Die Veranstaltung wird die neusten Trends in der kommunalen Beschaffung aufzeigen und zur Nachahmung anregen. Es wird darüber informiert, wie die Integration von Sozial- und Umweltstandards in öffentliche Ausschreibungen gestaltet werden kann. Insbesondere die gemeinsame Beschaffung mehrerer Kommunen wird thematisiert. Neben Hintergrundinformationen und Beiträgen aus der Praxis steht die Diskussion zwischen den Teilnehmern im Vordergrund. Probleme bei der praktischen Umsetzung der nachhaltigen Beschaffung sowie die Identifikation von weiterem Handlungsbedarf sind dabei zentrale Themen.

Anmeldung elektronisch unter www.eineweltnetzwerkbayern.de/fachtagung

8. Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen

am Freitag, 6.12.2013, ca. 13.30 - 19.00 Uhr in München (Hochschule für Philosophie, Kaulbachstraße)

u.a. mit:

Axel Müller, MISEREOR: "Vom Erz zum Auto"; Klaus Mertens, ZF Friedrichshafen AG am Standort Schweinfurt; Dr. Heike Jung, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen: "Aktueller Stand der bayerischen CSR -Aktivitäten"; Uwe Kekeritz, Mitglied des Deutschen Bundestages (Bündnis 90 / Die Grünen): "OECD-Beschwerde gegen Kik, C&A und Karl Rieker"

Der "Runde Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen" ist Teil des Projektes "Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards" und wird vom Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. durchgeführt in Kooperation mit dem Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie (München) sowie der Hochschule für angewandte Wissenschaften München.

Kontakt / Information: Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.; Dr. Alexander Fonari, info@eineweltnetzwerkbayern.de

Siebter Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen

Alexander Fonari / Vivien Führ / Norbert Stamm (Hg.) für Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.; Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie München; Hochschule für angewandte Wissenschaften München

Mit Beiträgen u.a. von Friedrich Seitz, Dr. Claudia Wöhler & Beate Neubauer (Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V.), Aiko Bode (FENIX), Katrin Riedel (Deuter Sport GmbH & Co. KG), Frank Henke (adidas), Claudia Brück & Johanna Schmidt (TransFair e.V.), Nicolette Behncke (PWC), Uwe Kekeritz MdB, Petra Heine & Andreas Ziermann (Naturland). Bezug für 5,- € plus 2,- € Versand über: info@eineweltnetzwerkbayern.de



65 „Eine Welt-Promotoren“ starten neues Programm: Deutschland bekommt Entwicklungshilfe

„Nachhaltige Entwicklung fängt im eigenen Land an“ – unter diesem Motto diskutierten rund 100 Engagierte der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit am 25. und 26. September in einem Tagungshaus in Bad Gandersheim beim ersten Planungstreffen des „Eine Welt-PromotorInnenprogramms“. Globales Lernen, fairer Handel, Diaspora, Migration und Entwicklung, internationale Kooperationen, Umwelt, Klima und Entwicklung, Partizipation und Demokratie: Das sind die Themen, zu denen künftig 65 fest angestellte Promotorinnen und Promotoren in neun Bundesländern arbeiten. Das Besondere des 2013 gestarteten Programms: „Nicht andere Länder, etwa des Südens, werden zum Objekt von Entwicklungsexperten des Nordens, sondern es geht um gesellschaftliche Veränderungen, die im Norden nötig sind, um globale nachhaltige Entwicklung zu fördern“, so Simon Ramirez-Voltaire, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke (agl).

Mit dem „Eine Welt-PromotorInnen-Programm“ bringen die zahlreichen MultiplikatorInnen und ExpertInnen lokale und themenspezifische Pro-

jekte der entwicklungspolitischen Bildung auf den Weg – sie informieren, motivieren und vernetzen vor Ort engagierte Bürger für den gemeinsamen Einsatz für nachhaltige Entwicklung. Zudem werden zahlreiche Personen als besondere RegionalpromotorInnen eingesetzt, um gezielt in ausgewählten Landkreisen und Regionen zu wirken. Die Promotorinnen und Promotoren kooperieren und vernetzen sich dabei mit bereits vorhandenen Akteuren im Bereich der Nichtregierungsorganisationen, von denen ebenfalls zahlreiche Vertreter beim Treffen in Bad Gandersheim dabei waren.

Das innovative Programm mit Bund/Länder-Beteiligung wird von einem zivilgesellschaftlichen Konsortium aus agl, Stiftung Nord-Süd-Brücken und dem Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) getragen. Finanziell gefördert wird es vom Bundesentwicklungsministerium, vierzig Prozent der Mittel kommen aus den beteiligten Bundesländern. In-



„Nachhaltige Entwicklung fängt im eigenen Land an“: Rund 100 „Eine Welt-Promotoren“ und Engagierte aus dem gesamten Bundesgebiet trafen sich beim agl-Planungstreffen, um die Weichen für das Eine Welt-PromotorInnen-Programm zu stellen.

Foto: agl

samt belaufen sich die Finanzmittel auf ca. 2,3 Mio. EUR pro Jahr (2014). Das Eine Welt-PromotorInnen-Programm startete 2013 in Baden Württemberg, Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Schleswig Holstein. Im nächsten Jahr kommt voraussichtlich Mecklenburg-Vorpommern dazu. Das Entwicklungsland Bayern schaut bisher nur zu ...

Bildungskongress Globales Lernen 2013

Zum „Bay. Bildungskongress Globales Lernen 2013 – Eine andere Welt ist möglich!“ am 10./11. Oktober 2013 in Nürnberg hatte das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. zusammen mit zahlreichen Kooperationspartnern (Nichtregierungsorganisationen, staatliche Akademie für Lehrerfortbildung, Universitäten, pädagogische Institute) eingeladen. Bei dem zweitägigen Kongress / der anerkannten Lehrerfortbildung mit rund 200 TeilnehmerInnen wurden unterschiedlichste Beiträge aus Wissenschaft und von Nichtregierungsorganisationen präsentiert.

Prof. Nico Paech eröffnete den Kongress mit einem beeindruckenden Beitrag zur Postwachstumsökonomie. „Globale Gerechtigkeit heißt nicht, großzügiger zu geben, sondern bescheidener zu nehmen!“ lautete eine seiner Kernaussagen, mit der er auch die gängige Praxis der Entwicklungshilfe kritisch hinterfragte. Boliviens Botschafterin Elizabeth Salguero Carillo skizzierte anschließend das äußerst bemerkenswerte und in der Verfassung verankerte Konzept Boliviens „Buen Vivir“ bzw. „Vivir Bien“, für das die Regierung Morales u.a. das „Gesetz der Mutter Erde“ verabschiedet hat. Dr. Klaus Seitz (Brot für die Welt) präsentierte Globales Lernen als pädagogisches Konzept und unterschied hiervon Globales Lernen als politische Aufgabe. Weitere Infos/Impressionen siehe www.kongress-globaleslernen.de.
Fotos: Judith Mathiasch / Berit Schurse





Wirtschaftsinteressen vor Menschenrechten?

Wie Dirk Niebel versucht hat, die Menschenrechtsorganisation FIAN unter Druck zu setzen und belegt hat, dass das BMZ Außenwirtschaftsförderung betreibt



FIAN berichtete im Mitglieder magazin FoodFirst 2/2013 darüber, dass das Hohe Gericht in Kampala Ende März den Vertriebenen der Kaweri Kaffeeplantage in Uganda Recht gegeben und das Unternehmen und seine Rechtsanwälte zu Entschädigungszahlungen in Höhe von umgerechnet elf Millionen Euro verurteilt hat. Ebenfalls wurde darüber berichtet, dass das Mutterunternehmen von Kaweri, die Neumann Kaffee Gruppe, mit einer einstweiligen Verfügung gegen die Hamburger Morgenpost, die über das Gerichtsurteil berichtet hatte, gescheitert war. Ende Juni landete dann ein Brief des damaligen Entwicklungsministers Dirk Niebel im Briefkasten von FIAN. Darin forderte er FIAN auf, die Öffentlichkeitsarbeit zur Neumann Kaffee Gruppe einzustellen. Dem Unternehmen sei kein Vorwurf zu machen, es genieße das Wohlwollen der Bundesregierung. Zudem sei der Minister bei seinem letzten Besuch in Uganda von hochrangigen Regierungsverantwortlichen darauf aufmerksam gemacht worden, dass die Arbeit von FIAN nicht nur Neumann, sondern auch dem gesamten Kaffeesektor in Uganda schade.

Vertriebene spielen für Dirk Niebel keine Rolle

Das Erschütternde an diesem Brief war zum einen die Einmischung in die unabhängige Menschenrechtsarbeit von FIAN, zum anderen, dass die Vertriebenen weder im Bewusstsein noch im Handeln von Dirk Niebel einen Platz hatten. Im Antwortschreiben an Niebel wies FIAN deshalb auch auf die schwierige Situation der Vertriebenen hin, die durch die einseitige Einmischung eines deutschen Ministers Gefahr läuft, sich weiter zuzuspitzen.

Da davon auszugehen war, dass FIAN keine ernsthafte Auseinandersetzung auf die Antwort erwarten konnte, entschloss sich FIAN, den Brief des Ministers öffentlich zu machen. Mitte August griffen mehrere Medien das Thema auf, die Generalsekretärin von amnesty international und die Direk-

torin des Deutschen Instituts für Menschenrechte bezeichneten den Brief als "äußerst befremdlich" beziehungsweise als einen "höchst erstaunlichen Vorgang". Obwohl das Ministerium versuchte, Schadensbegrenzung zu betreiben, rückte der Minister in seinen Kernaussagen nicht von seinem Brief ab, ein Gespräch mit FIAN lehnte er ab. Ein weiteres Schreiben hat FIAN von ihm nicht erhalten. Es bleibt zu hoffen, dass eine neue Leitung des Entwicklungsministeriums wieder einen konstruktiven Dialog mit der kritischen Zivilgesellschaft aufnimmt und Menschenrechte nicht nur als einen schönen Schein vor sich her trägt.

Aufgemerkt

Der 13. August war kein angenehmer Tag für den damaligen Entwicklungsminister Dirk Niebel. Unter den Titeln "Menschenrechtler sollen schweigen", "Politischer Kaffee" und "Entwicklungshilfe à la Niebel" berichteten die Frankfurter Rundschau, Süddeutsche Zeitung und Zeit Online über das Schreiben von Niebel, mit dem er FIAN unter Druck setzen wollte, die Öffentlichkeitsarbeit zur Kaweri Kaffee Plantage in Uganda einzustellen. Am Abend folgte die Ausstrahlung eines Beitrags zum selben Thema im NDR-Fernsehen. Das Politikmagazin Panorama 3 hatte bereits im April über den Gerichtsentscheid in Kampala zugunsten der Vertriebenen berichtet.

Über die Nachrichtenagenturen EPD und AFP verbreitete sich das Thema schnell im Netz, weitere Medien wie SWR Radio, Berliner Zeitung, taz und Neues Deutschland griffen es auf, die Deutsche Welle machte es zu einem internationalen Thema. Insbesondere die Kommentierungsfunktion bei Zeit Online wurde zum Diskussionsforum. Nachdem das BMZ auf Presseanfragen bisher mit dem Wortlaut des Briefes geantwortet hatte, wurden im Lauf des Tages versöhnlichere Töne aus dem Ministerium abgegeben. Die Arbeit von FIAN sei "richtig, wichtig und gut", der Vorwurf, Niebel habe FIAN zur Einstellung seiner Kampagne

aufgefordert, sei unzutreffend. Die Bundestagsfraktionen der FDP, SPD und der Linken veröffentlichten eigene Pressemitteilungen. Nachdem Niebel zunächst alle Interviewanfragen abgelehnt hatte, entschied er sich am Nachmittag, am kommenden Morgen im Deutschlandfunk Stellung zu beziehen. Die Antwort von FIAN auf dieses Interview sowie den Briefwechsel und Links zu den interessantesten Medienberichten finden Sie unter www.kleinbauernrechte-jetzt.de/schwerpunkt/uganda

Auszüge von Pressestimmen

(Stand 04.10.2013)

Panorama3: "Der Entwicklungsminister als Wirtschaftsvertreter, die Vertriebenen erwähnt er mit keinem Wort. Dass sein Ministerium auf der offiziellen Website noch verspricht, "wirtschaftliche Interessen nie zu Lasten von Menschenrechten" zu vertreten - das ist ihm in diesem Moment wohl gerade entfallen."

Süddeutsche Zeitung: "Selten hat ein Regierungsmitglied sich so in die Arbeit einer Nichtregierungsorganisation eingemischt. Niebel, so heißt es in seinem Ministerium, habe sich vor allem um die ugandische Kaffeewirtschaft gesorgt, und so ähnlich schreibt das der Minister auch. Schließlich bestreite Uganda mehr als die Hälfte seiner Exporterlöse mit Rohkaffee. Weshalb die Arbeit von FIAN "den ugandischen Kaffee insgesamt in dauerhaften Verruf" bringe. Für eine gut zehn Mitarbeiter starke Organisation wäre das allerdings eine beträchtliche Leistung."

Frankfurter Rundschau: "Für die Direktorin des Deutschen Instituts für Menschenrechte, Beate Rudolf, ist es ein "höchst erstaunlicher Vorgang", dass sich Niebel derart entschieden "in einem Fall positioniert, der vor Gericht eines Partnerlandes anhängig ist". Die Forderung an FIAN, sich in der Öffentlichkeitsarbeit zum Fall Kaweri zurück zu halten, widerspreche zudem klar der UN-Erklärung zum Schutz von Menschenrechtsverteidigern, die 1998 auch auf Initiative der Bundesregierung zustande gekommen sei. "Das freie Wort ist die wesentliche Waffe von Menschenrechtsgruppen, sich für menschenrechtliche Anliegen einzusetzen", sagte Rudolf."

Inge Wittenzellner, FIAN

Cornelia Füllkrug-Weitzel, Präsidentin von Brot für die Welt, MdB Dr. Bärbel Kofler, Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, und Dr. Simone Strohmayr, entwicklungspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, teilen mit: Politiker setzen auf den fairen Handel

Prominenter Besuch im Weltladen in der Augsburger Innenstadt: Bei einer guten Tasse fair gehandeltem Kaffee begrüßte die Geschäftsführerin Christine Weiner die Präsidentin des evangelischen Hilfswerks „Brot für die Welt“, Cornelia Füllkrug-Weitzel, die zugleich im Kompetenzteam von SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück ist. Deren Begleitung bestand aus Dr. Bärbel Kofler, Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung des Deutschen Bundestages und Fördermitglied des Eine Welt Netzwerk Bayern, Dr. Simone Strohmayr, entwicklungspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion und ebenfalls Förderin des Eine Welt Netzwerks sowie ihrem Landtagskollegen Dr. Linus Förster.

Gemeinsam mit der Gastgeberin freuten sich die Gäste über den Boom, den der faire Handel in den vergangenen Jahren erlebt habe, riefen die Verbraucher aber auch dazu auf, bei den Produkten insbesondere in Supermärkten und Discountern genau hinzusehen. Christine Weiner erklärte dazu: „Fairtrade steht zwar für garantierte Mindest-

standards. Die Branche ist allerdings in Bewegung und es bleibt auch in Zukunft spannend, wie sich der Spagat zwischen der Bedienung eines Massenmarkts und der Garantie von Qualität und hohen Standards bewältigen lässt.“ Des Weiteren wünschten sie sich die bessere Einbindung von „Eine-Welt-Themen“ und Grundkenntnissen im Bereich Fairer Handel in den Schulunterricht (so genanntes Globales Lernen) sowie auch in Lerninhalte von Berufsschulen und Ausbildungsplänen.

Auf Unverständnis stieß die jüngste Reaktion von Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel, der sich in einen zwölf Jahre andauernden Streit zwischen der Hamburger Neumann Kaffee Gruppe und der Menschenrechtsorganisation Fian einmischte und hierbei klare Partei bezog für das Kaffeeunternehmen, das für die Kaveri-Kaffeeplantage in Uganda



v.l.n.re.: Christine Weiner, Weltladen Augsburg; Dr. Simone Strohmayr, MdL; Cornelia Füllkrug-Weitzel; Dr. Linus Förster, MdL; Dr. Bärbel Kofler, MdB;

mutmaßlich Menschen von ihrem Land vertrieben und ihrer Habe beraubt hatte.

An dieser Haltung erkenne man, dass der Regierung Deutschlands aber auch Bayerns die Wirtschaftsförderung des eigenen Landes oft wichtiger ist als die Entwicklungszusammenarbeit, kommentierten die Politiker.

Besuch bei der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Mali

Am 22.08.2013 besuchte Cornelia Füllkrug-Weitzel die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Mali in Nürnberg. Dabei lobte sie die Arbeit der LAG, die seit mehr als 30 Jahren Unterstützung für die Bewohner des westafrikanischen Landes leistet. Zugleich griff sie den Bundesminister für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Dirk Niebel, scharf an. Dieser hatte geäußert, dass das Ziel, die Entwicklungshilfe auf 0,7% des Bruttoinlandsproduktes zu erhöhen, nicht mehr zeitgemäß sei. „Ein fatales Signal!“, so Füllkrug-Weitzel.



Dr. Bärbel Kofler MdB, Stefan Schuster MdL, Cornelia Füllkrug-Weitzel



Besuch bei den SOS-Kinderdörfern weltweit

Bei einem fast dreistündigen Treffen am 23. 08. 2013 informierten sich Cornelia Füllkrug-Weitzel und Dr. Bärbel Kofler (MdB) über die Arbeit der Organisation. Eines der Hauptthemen war hier die Zusammenarbeit mit dem BMZ.

v.l.n.r.: Jeanne Mukaruhogo, Referentin für SOS-Programme in Afrika; Cornelia Füllkrug-Weitzel; Dr. Bärbel Kofler; Ulla Sensburg, Vorstand; Ingrid Mauerer, Teamleiterin Public Funding; Anna Thiersch und Cornelia Redl, Projektkoordinatorinnen Public Funding;



INDIENHILFE e.V. Herrsching

DZI-Siegel für Indienhilfe e.V. erneut bestätigt

Burkhard Wilke, Geschäftsführer und Wissenschaftlicher Leiter des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) in Berlin schaute anlässlich eines mehrtägigen München-Aufenthaltes bei der Indienhilfe e.V. vorbei und brachte gleich die Unterlagen für die erneute Anerkennung des DZI-Spendensiegels bis 31.3.2014 mit.

Seit 1998 beantragt und erhält die Indienhilfe als bundesweit aktive kleine NGO alljährlich das strenge DZI-Spendensiegel, das den Spendern eine Gewähr für Seriosität und sorgfältigen und verantwortungsvollen Umgang mit den anvertrauten Spendengeldern bietet. Das DZI stellt hohe Anforderungen an interne und externe Kontrollmechanismen sowie Transparenzstandards der gesiegelten Organisationen, was die Indienhilfe als sehr hilfreich empfunden hat, um die eigenen Strukturen immer weiter zu verbessern. Das Siegel wird, nach Prüfung des Verlängerungsantrags mit umfangreichen Unterlagen zum jeweils vorausgehen-

den Finanzjahr, jeweils auf ein Jahr verliehen.

Das DZI-Siegel bietet Orientierung im "Spendenschwungel", damit die Gelder nicht bei "schwarzen Schafen" landen. Es ist für bundesweit aktive Organisationen gedacht, nicht für lokal tätige Vereine, von deren Arbeit man sich leicht persönlich überzeugen kann.

Der Besuch begann mit einem ausführlichen Rundgang durch die Räumlichkeiten der Indienhilfe e.V. in der Alten Schule Herrsching mit Geschäftsstelle, Projektbearbeitung, Indien-Bibliothek, Buchhaltung/Verwaltung, Weltladen mit Second-Hand-Buchabteilung und Eine-Welt-Station mit Bibliothek und Medienzentrum sowie der Stiftung "Hilfe für Indien" mit dem großen Veranstaltungsraum im 1. Stock. Im anschließenden Gespräch mit der Vorsitzenden und Gründerin, Elisabeth Kreuz, Schatzmeisterin Martha Stumbaum, Waltraud Schneiders, verantwortlich für Buchhaltung/Verwaltung und Gottfried Schneiders, verantwortlich vor allem für die EDV ging es u.a. um die praktische Umsetzung neuer Anforderungen des DZI, wie die Aufstellung einer Vermögensrechnung zu-

sätzlich zum Kassenbericht nach Einnahmen und Ausgaben oder die Ermöglichung der Befragung des externen Wirtschaftsprüfers durch Vertreter der Mitgliedschaft als oberstem Aufsichtsorgan des Vereins.

Beim abschließenden Einkauf im Weltladen durften Herrsching-Kaffee und Fairtrade Fünf Seen Land Schokolade für das Team in Berlin natürlich nicht fehlen.



Foto: Waltraud Schneiders/ Indienhilfe e.V.

V.li.n.re.: Martha Stumbaum, IH-Schatzmeisterin, Elisabeth Kreuz, IH-Vorsitzende und Burkhard Wilke, Geschäftsführer und Wissenschaftlicher Leiter des DZI, in der Bibliothek der Eine-Welt-Station der Indienhilfe.

Ausstellung "Entwicklungsland Bayern" in der Eine Welt-Station der Indienhilfe in Herrsching



Donnerstag, 17. Oktober bis Freitag, 22. November 2013

Ort: Alte Schule, Saal der Stiftung "Hilfe für Indien", Luitpoldstrasse 20, 82211 Herrsching

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch 9-18 Uhr, Donnerstag 9-17 Uhr, Freitag 11-18 Uhr, Samstag 9-12.30 Uhr; Vernissage: 17. Oktober: 18-19 Uhr

Mit Schulklassenprogramm für 5.-12.Klassen, nach Klassenstufe differenziert.

Infos: eineweltstation@indienhilfe-herrsching.de oder 08152/9999512, www.indienhilfe-herrsching.de

Portal Bayern-Eine Welt

Die Welt beginnt vor Ihrer Haustüre: Viele Nichtregierungsorganisationen (NROs), Schulen, Hochschulen, Kommunen und Kirchengemeinden in Bayern haben Partnerschaften mit sogenannten "Entwicklungsländern".

Die durch die Bay. Staatskanzlei und die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern geförderte Internetseite www.bayern-einewelt.de sorgt seit 2006 für einen Überblick darüber, wer mit wem zusammenarbeitet und welche Verbindungen zwischen Bayern und der Welt bestehen.

Die Seite will Aktivitäten der Nichtregierungsorganisationen, Schulen, Universitäten, Kommunen und Kirchengemeinden dokumentieren, zum Austausch von Erfahrungen einladen und Kontakte herstellen zwischen denen, die eine Partnerschaft bereits umgesetzt haben und denen, die eine Partnerschaft planen.

Ein Serviceteil bietet Hintergrundinformationen, Angebote für MultiplikatorInnen, Grundlagendokumente der (bay.) Entwicklungszusammenarbeit oder Links zu ausgewählten Institutionen der Eine-Welt-Arbeit in Bayern.

www.bayern-einewelt.de





Bavaria — Western Cape



THE WESTERN CAPE NETWORK FOR
COMMUNITY PEACE & DEVELOPMENT

Im Rahmen der Partnerschaft Bayerns mit der Region Westkap (Südafrika) unterstützte das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. im Oktober den Besuch von Prof. Dr. h.c. Denis Goldberg in Bayern. Goldberg, Anti-Apartheidskämpfer und Weggefährte Nelson Mandelas, war selbst für 22 Jahre im Gefängnis. Der inzwischen 80jährige Denis Goldberg, Träger des Bundesverdienstkreuzes, machte im Oktober Station u.a. in Lindau, München (incl. Bayerischer Staatskanzlei), Neumarkt in der Oberpfalz, Treuchtlingen, Günzburg, Augsburg und Aschaffenburg.



Denis Goldberg zu Besuch in Bayern:
20. Oktober in Lindau, 21. Oktober in Neu-
markt in der Oberpfalz, 22. Oktober in
Treuchtlingen, 23. Oktober 2013 in Günzburg,
24. Oktober in Augsburg, 25. Oktober in
Aschaffenburg;



Am 21. Oktober traf sich Prof. Dr. h.c. Denis Goldberg in der Bayerischen Staatskanzlei zu einem Gespräch mit Staatsministerin Dr. Beate Merk.
(Foto: Bayerische Staatskanzlei)



„Sondeza 2013“

Auch in diesem Jahr nehmen wieder zwei Jugendliche aus Bayern am internationalen Jugendcamp „Sondeza 2013“ (dieses Jahr vom 29.11. bis 8.12.2013) in Westkap teil. Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. hat die zwei SchülerInnen (aus Freising und Neumarkt in der Oberpfalz) zusammen mit der Bayerischen Staatskanzlei ausgewählt. Ein Video vom Jugendcamp 2012 siehe online unter www.bavaria-westerncape.de/news.

Jetzt Online: Das bayerische Internetportal zum Thema Internationale Freiwilligendienste

freiwillige-einewelt-bayern.de
Hinaus in die Welt – Zurück in Bayern



Das bayerische Portal zum Thema
Internationale
Freiwilligendienste



Das bayerische Internetportal zum Thema
Internationale Freiwilligendienste:

freiwillige-einewelt-bayern.de

Perspektiven wechseln – Kulturen & Lebenswelten entdecken – Für Frieden, Menschenrechte u. Entwicklung einsetzen – Für's Leben lernen

::: Hinaus in die Welt :::
Infos für Ausreisewillige

Programme | Organisatorisches | Anlaufstellen & Entscheideorganisationen in Bayern | Einsatzstellen u.v.m.

Erfahrungen teilen – Gemeinsam etwas bewegen – Nachhaltige Entwicklung fördern – Zukunft gestalten

::: Zurück in Bayern :::
Infos für engagierte Rückkehrer

Einsatz-Möglichkeiten & Anlaufstellen in Bayern | Finanzierung | Referenten & Materialien | Seminare



Der bayerische Dachverband für
entwicklungspolitische Akteure
Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.
Weißle Gasse 3 | 86150 Augsburg
www.eineweltnetzwerkbayern.de

Flyer kostenlos erhältlich beim
Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

Service für bayerische Entsendeorganisationen:

Forum PEP des Eine Welt Netzwerk
Bayern e. V.: Austausch und Ver-
netzung zum Thema Internationale
Freiwilligendienste

Liste bay. Entsendeorganisationen
auf freiwillige-einewelt-bayern.de
sowie themenspezifischer E-Mail-
Verteiler (Aufnahme auf Anfrage per
Mail an info@eineweltnetzwerkbayern.de)

Auszeichnung für vier bayerische Kommunen beim bundesweiten Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“

Am 18. September fand in Bremen die Preisverleihung des bundesweiten Wettbewerbs „Hauptstadt des Fairen Handels“ statt. 70 Kommunen mit 843 Projekten hatten sich 2013 beworben, so viele, wie noch nie. Der erste Platz, dotiert mit 30 000 €, ging an Rostock. Der zweite Platz (22 500 €) wurde gleich zweimal vergeben und ging an **Neumarkt in der Oberpfalz** und Saarbrücken. Auf Platz 4 (15 000 €) und 5 (10 000€) folgen Aidlingen und **Nürnberg**. Sonderpreise, jeweils dotiert mit 1 000 €, erhielten **Aschaffenburg**, Chemnitz, Castrop-Rauxel, Hamburg und **München**.



St. Martin & Auguste – Lichtbringer für Menschen in der Welt

In der diesjährigen Ausgabe „St. Martin & Auguste“ vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ berichtet die Wildgans Auguste von ihrem Besuch bei den Kindern im Flüchtlingslager in Malawi. Wie man dem Vorbild des heiligen St. Martin nacheifern und den Kindern in der Welt helfen kann, verrät Auguste in ihren Aktionsideen, die sich kinderleicht umsetzen lassen. Ab 16. September 2013 finden Sie die Martinsmaterialien mit Bastel- und Liedvorschlägen, einer Vorlesegeschichte und Bausteine für einen Gottesdienst im Online-Shop des Kindermissionswerkes:
www.sternsinger.org/home/online-shop.html

Fit für die Sternsingeraktion 2014 Workshopabende für Verantwortliche und Gruppenleiter_innen in den Pfarreien

„Segen bringen. Segen sein. Hoffnung für Flüchtlingskinder in Malawi und

weltweit“ lautet das Motto der kommenden Sternsingeraktion 2014. Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und der BDKJ laden herzlich zu Workshopabenden ein, um gemeinsam sich der Schwerpunktthematik zu nähern. Die Workshops geben praktische Anregungen, wie das Motto den Sternsängern spielerisch vermittelt werden kann. Darüber hinaus geht es um die konkrete Durchführung der Aktion in der Gemeinde sowie um Hintergründe zur Projektarbeit vom Kindermissionswerk und den Umgang mit Sternsingergeldern. Termine und Infos finden Sie unter:
www.sternsinger.de/workshops

Weihnachten Weltweit

Weihnachten Weltweit ist eine ökumenische Mitmachaktion für und mit



Kindern im Alter von 3-7 Jahren. Die Hilfswerke Adveniat, Brot für die Welt, Misereor und das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ bieten pädagogisches Material, das den Kindern den Blick in die Lebenswelten von Gleichaltrigen ermöglicht und lädt zu Erfahrungen und Erlebnissen

rund um Weihnachten auf allen Kontinenten ein. Dabei dreht sich alles um die fair gehandelte Weihnachtskugel aus Indien.

Mehr Infos unter:

www.weihnachten-weltweit.de

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ Regionalstelle Süd, Sabrina Assies, Ulmer Gasse 9, 89073 Ulm, Tel.: 0731/17559650,
assies@kindermissionswerk.de

21. Renovabis-Partnerschaftstreffen 6./7. Dezember 2013



Im Herbst 2014 jährt sich der Beginn der politischen, sozialen

und wirtschaftlichen Umbrüche im Osten Europas zum 25. Mal. Im Blick auf dieses Ereignis wird das 21. bundesweite Renovabis-Partnerschaftstreffen am 6./7. Dezember 2013 in Freising der Frage nachgehen, was aus der damals errungenen Freiheit geworden ist und ob die politischen und ökonomischen Entwick-

lungen jene soziale Gerechtigkeit gebracht haben, die sich viele Menschen im Osten Europas erhofft haben.

Kirchliche Partnerschaften haben im vergangenen Vierteljahrhundert einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Zivilgesellschaften im europäischen Einigungsprozess geleistet. Den kommenden Jahrestag nehmen wir zum Anlass, gemeinsam mit den Vertretern/innen der Partnerschaftsinitiativen darüber nachzudenken, was

Partnerschaftsarbeit heute bedeutet und vor welchen Herausforderungen sie steht.

Mit dem Partnerschaftstreffen bietet Renovabis ein Forum für Erfahrungsaustausch und Vernetzung und lädt Engagierte dazu ein, gemeinsam über das vielfältige Engagement dieser Gruppen nachzudenken und die Kompetenz für den interkulturellen Dialog zu stärken.

Kontakt und weitere Informationen: Renovabis, Thomas Müller-Boehr, Tel. 08161/530946,
Mail: mb@renovabis.de

„Deutscher Lokaler Nachhaltigkeitspreis“ für Partnerschaftsprojekt des Arbeitskreises München-Asháninka

Der Deutsche Lokale Nachhaltigkeitspreis Zeitzeichen in der Kategorie Internationale Partnerschaften ging in diesem Jahr an den Arbeitskreis München-Asháninka des Nord Süd Forums München e.V.

Seit 1997 gibt es im Rahmen von Klimabündnis-Partnerschaften europäischer Städte mit den Völkern Amazoniens eine aktive Partnerschaft zwischen der bayerischen Landeshauptstadt und dem Volk der Asháninka im zentralen peruanischen Regenwald. Der Arbeitskreis München-Asháninka unterstützt die Asháninka in ihren aktuell elementaren Vorhaben wie Landsicherung, Wiederaufbau von Siedlungen, Stärkung der eigenen Kultur, Einflussnahme auf die Politik, Bildung und Gesundheit sowie Schaffung von alternativen Nahrungs- und Einkommensquellen durch umweltschonende Produktion.



www.nordsuedforum.de



Stellenausschreibung: Zur Unterstützung des Teams in der Geschäftsstelle sucht das Nord Süd Forum München e.V. eine neue Mitarbeiterin zum Januar 2014. Die Stelle ist vorbehaltlich der Finanzierung durch das Referat für Gesundheit und Umwelt der LHM ausgeschrieben. Erwartet werden Fachkenntnisse in den Themenbereichen Fairer Handel, solidarische Ökonomie und nachhaltiges Wirtschaften. Schwerpunkte der Tätigkeit sind Kampagnenarbeit sowie Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Kooperation mit den Mitgliedern des Nord Süd Forum München e.V., den Fachstellen der Landeshauptstadt München und weiteren lokalen Partnern. Weitere Infos siehe www.nordsuedforum.de

Yasuni-Nationalpark, Ecuador:

Tagespresse und ARD Tagesschau berichteten Anfang Oktober 2013 darüber, dass das Parlament in Ecuador mit deutlicher Mehrheit (108:25) die umstrittenen Ölbohrungen im Yasuni-Nationalpark im Amazonas-Gebiet genehmigt hat. Lt. SZ v. 4.10.2013 werden „in dem Nationalpark, in dem mehrere Indianerstämme leben, etwa 920 Millionen Barrel Öl vermutet. Ecuador könnte damit in den nächsten Jahren etwa 19 Milli-

arden US\$ einnehmen. Die erwarteten Einnahmen aus der Ölförderung will der Präsident nach eigenen Worten in erster Linie für den Kampf gegen die Armut vor allem im Amazonasgebiet einsetzen“. Ursprünglich wollte Präsident Correa die internationale Gemeinschaft dazu bewegen, dem Land 3,6 Milliarden US\$ zu spenden, damit sein Land das Reservat weiter unberührt lassen kann (ITT-Initiative, 2007). Statt der erhofften 3,6 Mrd. waren in 6 Jahren nur etwa 13 Millionen US\$ gezahlt worden. Im

August 2013 erklärte Präsident Correa die ITT-Initiative für gescheitert. Umweltschützer und Ureinwohner kritisieren die Entscheidung des Parlaments und fordern eine Volksabstimmung.

Quellen: SZ/taz 4.10.2013
<http://www.tagesschau.de/multimedia/video/video1341408.html>
<http://saveyasuni.eu/>
Siehe auch: RU 53 Jan 2012

Raus aus der Nische!

Entwicklungspolitisches Reformprogramm für die neue Bundesregierung

Soeben erschienen ist der 21. Bericht „Die Wirklichkeit der Entwicklungspolitik“, den terre des hommes und Welthungerhilfe herausgeben; eine kritische Analyse der Entwicklungspolitik der Bundesregierung.

In diesem Jahr formuliert der Bericht aus aktuellem politischem Anlass Empfehlungen für ein entwicklungspolitisches Reformprogramm an die neue Bundesregierung. Nach Vorlage des Bundeshaushalts werden aktualisierte Zahlen auf den Websites von Welthungerhilfe und terre des hommes abrufbar sein.

www.tdh.de/presse/pressemitteilungen/detaildarstellung/artikel/raus-aus-der-nische.htm
<http://www.welthungerhilfe.de/pm-bericht-zur-wirklichkeit.html>



Diesen Rundbrief bitte gerne weiter geben!

Für eine Aufnahme in den Verteiler mail an: info@eineweltnetzwerkbayern.de

Hunger bekämpfen? Einfach die Berechnung ändern!

Zahlenzauber: was uns die globalen Hungerzahlen sagen, und was sie verschweigen.

Anlässlich des Welternährungstages 2013 hat FIAN gemeinsam mit Brot für die Welt ein Hintergrundpapier herausgegeben.

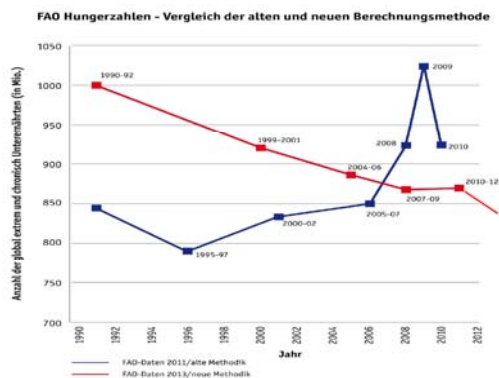
Darin werden die neuesten FAO-Zahlen zum Hunger in der Welt genauer unter die Lupe genommen. Mit ihrem Jahresbericht 2012 hatte die FAO eine neue Methode zur Bemessung des Hungers vorgestellt. Durch diese neue Berechnungsmethode scheint der Hunger seit 1990 quasi wie von Geisterhand auf dem Rückzug. Vergleicht man jedoch die Zahlen nach alter und neuer Methode miteinander, zeigt sich ein ganz anderes Bild (siehe Grafik aus der genannten Publikation). Die FAO begründet die

Änderungen bei der Methode, bei denen u.a. auch das UN-Komitee für Welternährungssicherheit (CFS) eingebunden war vor allem mit neuen, veränderten Datensätzen hinsichtlich der Bevölkerungszahlen, der Größe der Menschen (weniger Kalorien benötigt), der Verfügbarkeit von Nahrung und den Nahrungsmittelverlusten. Experten verweisen jedoch auf zahlreiche Probleme. So würden die Nahrungsmittelpreise größtenteils ausgeklammert, für arme Menschen spielten die Kosten für Nahrungsmittel jedoch eine zentrale Rolle. Durch die geringere Berücksichtigung fänden Preisexplosionen von teilweise über 200% und die daraus resultierenden Hungerrevolten jedoch keinen Ausschlag in der Grafik. Auch werde verschwiegen, dass der angegebene „Positivtrend“ keineswegs darauf zurückzuführen sei, dass „Entwicklungsregionen als Ganzes signifikante Fortschritte“ machten, sondern das 80% des Rückgangs der Hungerzahlen alleine auf China und Vietnam zurückzuführen seien. Eine ähnlich fundamentale Umdeutung des „Fortschritts“ bei der Bekämpfung des Hungers gab es bereits schon einmal, so FIAN: „Wurde noch beim Welternährungsgipfel 1996 das Ziel der Halbierung der Zahl der Hungernden proklamiert, wurde dies wenige Jahre später bei den Millennium-Entwicklungszielen (MDGs) in die Halbierung des Anteils der Hungernden umformuliert. Zusammen mit der neuen Zählweise der FAO lässt sich eine fantastische Neuinterpretation der Resultate der Hungerbekämpfung erreichen. Mit MDG-Ziel und neuer FAO-Methode haben wir die Ziele fast erreicht (von 19% Hungernder 1990 zu 12% Hungernder 2013). Gemessen an den Zielen des Welternährungsgipfels und mit der alten FAO-Methode hat sich die Weltgemeinschaft jedoch von den Zielen weiter entfernt.“

Deutlich kritisiert wird auch Grundsätzliches zu den FAO-Zahlen. So würde für den Kalorienverbrauch ein „bewegungsarmer Lebensstil“ zu Grunde gelegt, was jedoch nicht der Realität entspreche. Bereits eine Erhöhung des angenommenen Kalorienbedarfs auf den eines „moderaten Lebensstils“ hätte einen Sprung der Zahl der hungernden Menschen um 50% von 842 Millionen auf 1,3 Milliarden zur Folge. Äußerst bedenkenswert sei es auch, dass man nach FAO-Zählweise ein ganzes Jahr am Stück hungern muss, um als Hungernder zu gelten. Dadurch fallen Menschen durchs Raster, die bedingt durch extreme Wetterereignisse oder prekäre Arbeits- und Verdienstverhältnisse phasenweise ihren Ernährungsbedarf nicht decken können.

„Global hunger down“ sei angesichts dieser Probleme keine geeignete Schlagzeile, so FIAN. Vielmehr wird zu einem sensiblen Umgang in der Kommunikation geraten. „Die FAO-Zahlen geben kaum eine realistische Zahl der Hungernden weltweit wieder. Wichtig für uns: Verletzungen des Menschenrechts auf Nahrung werden durch die FAO-Berechnungen nur teilweise abgedeckt – und können oft auch nicht in globalen Zahlen erfasst werden.“

Download: www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/Presse/Welternahrungstag/hintergrundpapier_statistik_hunger_2013.pdf



Die Risiken nehmen zu

Germanwatch stellt seine neue, dritte Trendanalyse zur globalen Ernährungssicherung vor. Darin wird die immer bedrohlichere Perspektive für die Ernährung eines Großteils der Menschen in Entwicklungsländern bestätigt. Die pro Kopf verfügbare Produktion an Grundnahrungsmitteln gehe zurück, so Germanwatch. Dies vor allem durch den politisch gewollten Ausbau der Agrarenergie in Europa und Amerika sowie die zunehmende Nutzung von Getreide und Soja als Viehfutter. Gleichzeitig nehme die pro Kopf verfügbare Agrarfläche rapide ab, nicht nur wegen des Bevölkerungswachstums, son-

dern auch durch rasante Urbanisierung, Erosion und Wüstenausbreitung. Das größte Risiko für die globale Ernährungssicherung läge jedoch im globalen Klimawandel, der zu niedrigeren Erträgen und sich häufende Wetterextremen führe und so Missernten verursache. Auch Finanzanlagengeldern trieben die Agrarpreise auf dem Weltmarkt zumindest kurzfristig zusätzlich in die Höhe, was die Preise auf vielen lo-



kalen Märkten der Nahrungsmittel importierenden Länder längerfristig erhöhe. Die Politik reagiere bislang völlig unzulänglich auf die zunehmenden Risiken für die Ernährungssicherung in großen Teilen der Welt, teilweise schadet sie diesem Ziel. Deshalb stellt Germanwatch abschließend die dringlichsten Forderungen vor allem an die europäische und die deutsche Agrar-, Wirtschafts- und Entwicklungspolitik heraus.

Download: <http://germanwatch.org/de/download/8375.pdf>

Bayernweite Messe

Schule-EineWelt



MITTWOCH - 23. JULI 2014 - Augsburg

Zur nächsten bayernweiten Messe/Schülerkongress "Schule-EineWelt" sind alle Akteure des Globalen Lernens in Bayern herzlich eingeladen.

Insbesondere Eine Welt-engagierte SchülerInnen und LehrerInnen aus ganz Bayern erhalten die Gelegenheit, ihre eigenen Aktionen und innovativen Ideen zu präsentieren. Begleitend hierzu informieren Nichtregierungsorganisationen, kirchliche und staatliche Einrichtungen / Institutionen zu ihren Angeboten im Bereich Globales Lernen für Schulen.

VertreterInnen aus der Politik stehen SchülerInnen zu Gesprächen bereit. Angeboten werden außerdem Mitmachaktionen, Infostände, Ausstellungen, Workshops und Diskussionsrunden.

Information und Kontakt:

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., Annegret Lueg, Weisse Gasse 3, 86150 Augsburg
Tel: 0821 / 81 52 779 - lueg@eineweltnetzwerkbayern.de

www.eineweltnetzwerkbayern.de/schule-einewelt

TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE

| | | |
|------------|-----------------------|---|
| 13.11.2013 | 13.00 - 16.45 Uhr | Runder Tisch Bayern: Nachhaltigkeit in der kommunalen Beschaffung in Nürnberg |
| 15.11.2013 | 14.30 - 17.30 Uhr | Forum Globales Lernen in Bayern |
| 06.12.2013 | ca. 13.30 - 19.00 Uhr | 8. Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen in München |
| 15.01.2014 | 11.00 - 15.00 Uhr | Runder Tisch Fairer Handel Bayern in Augsburg |
| 21.01.2014 | 09.45 - 13.00 Uhr | AG bio - regional - fair in München |
| 05.04.2014 | | Frühjahrstagung bayerischer Eine Welt-Gruppen in München |
| 28.06.2014 | | Verleihung „Bayerischer Eine Welt-Preis“ in Augsburg |
| 17.07.2014 | 11.00 - 15.00 Uhr | Runder Tisch Fairer Handel Bayern in Nürnberg |
| 23.07.2014 | | Messe Schule-EineWelt in Augsburg |
| 25.10.2014 | | Herbsttagung bayerischer Eine Welt-Gruppen |

IMPRESSUM:

HERAUSGEBER:

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

REDAKTION:

Dr. Alexander Fonari, Gisela Schröder-Happ, Berit Schurse;
redaktion-rundbrief@eineweltnetzwerkbayern.de

REDAKTIONSANSCHRIFT:

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.,
Weiße Gasse 3, 86150 Augsburg,
Tel. 089 / 35040796

www.eineweltnetzwerkbayern.de